



Zum AGOMWBW-Rundbrief



AGOMWBW-Rundschreiben Nr. 06 vom 13. Juni 2024

„Wir“ - aktuell in Berlin

AG Ostmitteleuropa (AGOM) e. V. Berlin und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin
Herausgegeben von Reinhard M. W. Hanke (V.i.S.d.P.)

Auflage: Verteiler von über 2.400 Konten

www.ostmitteleuropa.de

www.westpreussen-berlin.de

Anschrift der Redaktion: agom.westpreussen.berlin@gmail.com

Landsmannschaft Westpreußen e. V., Brandenburgische Straße 24 – Steglitz, 12167 Berlin

Ruf: 030-257 97 533 (Büro), Fax-Nr.: auf Anfrage

Postbank Berlin: IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF, LM Westpreußen

Termine unserer Vereinigungen in Berlin: Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin, Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin, Westpreußischer Gesprächskreis, Landsmannschaft Schlesien Berlin-Brandenburg e.V., AGOM-Schlesien-Bibliothek – BdV-Frauenkreis - Wanderungen mit Kafka (nicht SL, aber Jenny Schon) – Westpreußischer Gesprächskreis – Ringvorlesung in Potsdam



P. Jordan: „Großgliederung Europas nach kulturräumlichen Kriterien“, Europa Regional 13 (2005), Heft 4, Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig. Karte Europa Grünes Band.png

https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Grossgliederung_Europas.png

Veranstaltungen in zeitlicher Folge (Auswahl, weitere Veranstaltungen siehe ABOMWBW-Rundbrief):

01) Landmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien, Landesgruppe Berlin-Brandenburg e. V. wählte Vorstand



Landmannschaft Schlesien

Nieder- und Oberschlesien
Landesgruppe Berlin-Mark Brandenburg e.V.



Presseerklärung

Neuer Landesvorstand der Landmannschaft Schlesien, Landesgruppe Berlin – Mark Brandenburg e. V. gewählt

Am 18. 5. 2024 wählte die Mitgliederversammlung der Landmannschaft Schlesien, Landesgruppe Berlin – Mark Brandenburg im Clubhaus „Am Mühlenberg“ in Berlin-Schöneberg einen neuen Landesvorstand. Nach mehreren Rücktritten bewahrte seit November letzten Jahres ein Notvorstand unter Vorsitz von Wolfgang Liebehenschel die Landmannschaft vor einem endgültigen Aus. Nun konnte ein neuer Vorstand gebildet werden, der altersmäßig die ganze Bandbreite von Landsleuten der sog. Erlebnisgeneration über Spätaussiedler bis hin zu Nachkommen vertriebener Schlesier umfaßt.

Neuer Landesvorsitzender wurde Lic. Dirk Carolus Metzig, der dem Arbeitskreis Landeshut, der Heimatvertretung der Ostriesengebirgler, vorsteht. Das Amt eines stellvertretenden Vorsitzenden übernahm Armin Brenker. Senior im Vorstand ist der langjährige Kulturreferent Dr. Hans-Joachim Weinert, jüngstes Vorstandsmitglied der Schatzmeister Jan Ludwig. Ihn unterstützt in seiner Arbeit Nadine Haberlandt als stellvertretender Schatzmeister. Das Amt des Schriftführers übernahm Angelika Keller. Um die neuen Medien kümmern sich die beiden Beisitzer Silke Taube und Wolf-Dieter Emmrich.

Als erste Projekte hat sich der neue Vorstand das Erstellen einer Homepage und die Durchführung eines monatlichen Schlesier-Stammtisches vorgenommen. Außerdem werden durch den Kulturreferenten, wie schon in der Vergangenheit, monatliche Vorträge organisiert.

Der Vorstand ist darüber hinaus fest entschlossen, eine Strategie zu entwerfen, die besonders der Hauptstadt Berlin angemessen ist, einer Stadt mit vielen Zeugnissen schlesischer Schaffenskraft (z. B. Brandenburger Tor, Berliner Dom usw.), Wohnort vertriebener Schlesier und ihrer Nachkommen, mittlerweile aber auch vieler polnischer „Neuschlesier“ und nicht zuletzt dem Sitz der Botschaft, zu dessen Staatsgebiet der größte Teil Schlesiens heute gehört.

Der Vorstand der LM Schlesien, Landesgruppe Berlin – Mark Brandenburg e. V.

Berlin, den 24. 5. 2024

Seite 3 zu AGOMWBW-Rundschreiben Nr. 06 v. 13.06.2024, „Wir“ - aktuell in Berlin

02) 21.06.2024, AG Ostmitteleuropa (AGOM): Brandenburg. Strukturwandel in der Lausitz. (mit Medien).

Referent Redakteur und Buchautor Uwe R a d a, Berlin

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin Ruf: 030/257 97 533 Büro
Konto Nr. IBAN DE 39 100100100065004109 www.ostmitteleuropa.de

Postbank Berlin post@ostmitteleuropa.de

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, Ruf: 030-257 97 533;

stv. Vors.: Joachim Moeller; Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

485 Freitag 21. Juni 2024,

19:00 Uhr

Thema Brandenburg. Strukturwandel in der Lausitz.

(Mit Medien).

Referent Uwe R a d a, Berlin

Ort: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin

Lange war die Lausitz die Landschaft der Kohle. Mit dem Ausstieg 2038 muss sich die Region neu orientieren. Dabei ist der Wandel nichts Unbekanntes. Schon seit mehr als 120 Jahren sind "neue Landschaften" entstanden. Es gab sogar den Versuch, sie als Welterbe der UNESCO anerkennen zu lassen.

Uwe Rada, geboren 1963, ist Redakteur der »taz« und Buchautor. Er lebt in Berlin. Für seine publizistische Arbeit hat er verschiedene Stipendien und Preise erhalten, unter anderem von der Robert-Bosch-Stiftung und dem Goethe-Institut. Seine Bücher über Flüsse sind im Siedler Verlag erschienen. "Die Oder. Lebenslauf eines Flusses" (2009). "Die Memel. Kulturgeschichte eines europäischen Stromes" (2010) sowie "Die Elbe. Europas Geschichte im Fluss" (2013)

Eintritt frei!

Mitgliedsbeitrag 40,00 €/Jahr, mögliche Ermäßigungen auf Nachfrage

03) 24.06.2024, 18.30 Uhr: Der Architekt Friedrich Heitmann (1853-1921)
– ein deutscher Baumeister. (Mit Medien).

Referent: Jörn P e k r u l , Berlin

**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-
Brandenburg**
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Hanno Schacht
Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher

346	<u>Montag</u>	24. Juni 2024,	18.30 Uhr
	<u>Thema</u>	<u>Der Architekt Friedrich Heitmann (1853-1921) - ein deutscher</u> <u>Baumeister.</u> (Mit Medien).	
	<u>Referent</u>	Jörn P e k r u l , Berlin	

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

Der Bildvortrag entstand aus Jörn Pekruls gleichnamiger Publikation, erschienen 2020 bei der Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen in Bayern (LOW). Heitmann kam aus dem Münsterland und wurde aufgrund seines Talents nach Pommern und Ostpreußen berufen, wo er um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert ein weites Betätigungsfeld fand und beeindruckende Architekturformen entwickelte. Als gläubiger Christ und Katholik schuf er mannigfaltige Kirchenbauten in Stadt und Land; insbesondere aber in Königsberg. Daneben hinterließ er öffentliche Gebäude, von denen einige heute noch stehen, sowie den Villenvorort Amalienau als ein Pionier der Projektentwicklung. Als Mann seiner Zeit war er Teil einer Gesellschaft, die Fleiß und Entwicklung förderte und dennoch das Gemeinwohl nicht vergaß. Die Biographie endet im fortgeschrittenen Alter im Ersten Weltkrieg und seinen Nachwirkungen auf den Menschen wie auch auf die Stadt Königsberg. Im Vortrag werden diese Aspekte beleuchtet und ergänzt durch einen Blick auf die Architektur der Stadt bis hin in das moderne Kaliningrad. Der Bildvortrag dauert ca. 90 Minuten mit einer Pause auf halber Strecke.

Jörn Pekrul wurde 1963 als Sohn heimatvertriebener Eltern in Köln geboren. Nach einer kaufmännischen Ausbildung arbeitet er seither in einem buchhalterischen Beruf. Daneben absolvierte er eine Ausbildung zum Hospizhelfer und lernte auf einer Krankenstation den Umgang mit Grenzbereichen kennen, die sich subtil - wenn auch in anderen Zusammenhängen - in vielen Vertreibungsbiographien der Erlebnisgeneration widerspiegeln. Mit seiner autodidaktischen Erschließung der heimatlichen Kultur und Geschichte widmet sich Jörn Pekrul der Begleitung bei posttraumatischen Belastungsstörungen der "letzten Kinder Ostpreußens", - ein Begriff aus dem 2014 erschienen Buch von Freya Klier über diese Generation. Die Begleitung ist universell nutzbar für Fragen der Resilienz und der Krafrückgewinnung aus der eigenen Identität des Menschen heraus - ein zeitloses und auch sehr aktuelles Thema.

Jörn Pekrul ist Vorstandsmitglied in der Stadtgemeinschaft Königsberg (Pr) e.V. und schreibt regelmäßig und ehrenamtlich für den "Königsberger Bürgerbrief", den "Preußen-Kurier" der Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen Landesgruppe Bayern e.V. und verschiedene andere Publikationen.

Eintritt frei

Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr; AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person / Jahr

04) 13.06.2024, 16 Uhr: Lesungen in der AGOM-Schlesien-Bibliothek, Brandenburgische Straße 24 Steglitz, 12167 Berlin:

Dr. Hans Weinert:

Erdmannsdorf im Riesengebirge - Sommerresidenz preußischer Könige.

Auszug aus WIKIPEDIA (aufgerufen am 16.04.2024, 13 Uhr):

Schloss Erdmannsdorf

→ *Hauptartikel:* [Schloss Erdmannsdorf \(Schlesien\)](#)

Das Schloss von Erdmannsdorf war von 1832 bis 1909 eine Sommerresidenz der [Hohenzollern](#). Dessen aus dem frühen 18. Jahrhundert stammender Vorgängerbau wurde 1751 von Maximilian Leopold [von Reibnitz](#) zu einer zweigeschossigen Barockresidenz von dreiflügeligem Grundriss umgebaut. Nach mehrmaligem Besitzerwechsel erwarb Generalfeldmarschall [August Neidhardt von Gneisenau](#) das Anwesen 1816 im Tausch gegen ein anderes seiner Güter. Nach dem Tod Gneisenaus 1831 kaufte Preußens König [Friedrich Wilhelm III.](#) das Schloss für 136.000 [Taler](#), da er das [Hirschberger Tal](#) durch Besuche auf [Schloss Fischbach](#) kennen und schätzen gelernt hatte, das sein Bruder Prinz [Wilhelm](#) 1822 erworben hatte. In den Folgejahren wurde das Erdmannsdorfer Schloss von [Karl Friedrich Schinkel](#) umgebaut, der im Schlosspark, am Rande der Sichtachse vom Schloss auf das Riesengebirge, auch die Kirche errichtete, während der Königliche Hofgärtner [Peter Joseph Lenné](#) Bepflanzungspläne für den Schlosspark entwarf. Erdmannsdorf wurde zum bevorzugten Sommerrefugium des Königs und seiner zweiten Gemahlin, der [Fürstin von Liegnitz](#). 1839 erwarb der König auch das nahegelegene [Schloss Schildau](#) für seine Tochter [Luise](#), Prinzessin der Niederlande. Seine heutige Gestalt verdankt Schloss Erdmannsdorf im Wesentlichen den Umbauten im Stil der [Tudorgotik](#) unter König [Friedrich Wilhelm IV.](#), dessen Vorstellungen ab 1840 von [Friedrich August Stüler](#) verwirklicht wurden. Neben dem Schloss Erdmannsdorf steht die „Villa Liegnitz“, die 1842 für die Witwe Friedrich Wilhelms III. erbaut wurde, die das Schloss zuvor an ihren Stiefsohn verkauft hatte.^[4] Heute dient das Schloss als Schule, der Park mit den Teichen ist in seinen Grundzügen erhalten, die optische Ausrichtung auf das Riesengebirge jedoch zugewachsen.

Der Schlosspark Erdmannsdorf ist Mitglied des [Gartenkulturpfades beiderseits der Neiße](#).^[5] Dies verbessert die Möglichkeiten der Pflege (*Parkseminare*) und die Aussichten auf Förderung sowie die touristische Erschließung

<https://de.wikipedia.org/wiki/Mys%C5%82akowice>

05) 27.06.2024, Frauenkreis im Bund der Vertriebenen e.V. in Berlin

Die vertriebenen Frauen des Frauenverbandes im BdV e.V. treffen sich einmal monatlich (immer am 4. Donnerstag im Monat), also das nächste Mal am 27. Juni 2024 von 14:00 – 16:30 Uhr. Wir setzen uns selbst die Themen und diskutieren rege darüber. Interessierte Frauen können gerne dazu kommen (*Anm. der Redaktion: Männer doch auch!?*)

Ort: Begegnungsstätte „Jahresringe e. V“, Stralsunder Str. 6, in 13355 Berlin-Mitte, Tram 10, U8 Bernauer Str.

Kontakt: Ruf 030-324 48 38 Frau Wallbaum.

06) JENNY SCHON: VerWandlungen – Kafka zum 100. Todestag

Führungen von Jenny Schon

KAFKAS letzte Liebe - Spaziergang mit Franz Kafka und Dora Diamant.und einer kleinen Lesung am Fichtenberg.

*11.2., 20.4., 9.5., 2.6., **6.7., 3.8., 7.9. 2024, 14 Uhr***

Treff: Berlin-Steglitz, Grunewaldstraße/Lepsiusstraße

Vor dem Cafe Aux Delices Normands

06) Westpreußischer Gesprächskreis,

Ort: jeweils sonnabends im Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

Sonnabend, 15.06.2024, 15:00 Uhr: Landeskundlich-geschichtliche Aktivitäten in Westpreußen. Mit Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke und Ute Breitsprecher und weiteren Teilnehmern.

Weitere Termine:

24.08.2024, 12.10.2024 und 07.12.2024.

xx) Heimatkreis Schneidemühl

Am selbem Ort in getrenntem Raum ab 14 Uhr!

~~07) Sonnabend, 15.06.2024, 15:30 Uhr, LM Schlesien:
Ansprüche Preußens auf Schlesien und Folgen.
Referent: R. Meenen, Berlin~~

Für diese Veranstaltung gibt es einen neuen Termin!

Haus des Seniorenclubs. Am Mühlenberg“, Am Mühlenberg 12,
10785 Berlin-Schöneberg.
Das Haus ist barrierefrei.
Fahrverbindungen: Bus 104, M 46, U-Bhf. Rathaus Schöneberg.

08) Ringvorlesung in Potsdam

Polen zwischen Preußen-Deutschland und Russland – Geschichte einer schwierigen Nachbarschaft

Veranstalter

Prof. Dr. Matthias Asche, Universität Potsdam/ PD Dr. Agnieszka Pufelska, Universität Potsdam/Nordost-Institut Lüneburg

Veranstaltungsort

Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte

14467 Potsdam

Findet statt in Präsenz

Vom - Bis

18.04.2024 - 11.07.2024

Von

Agnieszka Pufelska, Nordost-Institut (IKGN e.V.)

Ringvorlesung im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte (HBPg) Potsdam

Polen zwischen Preußen-Deutschland und Russland – Geschichte einer schwierigen Nachbarschaft

Donnerstags 18:15 Uhr

Organisation:

Prof. Dr. Matthias Asche, Universität Potsdam

PD Dr. Agnieszka Pufelska, Universität Potsdam/Nordost-Institut Lüneburg

Der russische Angriffskrieg in der Ukraine führte in Deutschland nicht nur zu einem radikalen und kritischen Überdenken der deutschen Russland-Politik, sondern auch zur verstärkten Wahrnehmung der Außenpolitik Polens. Die aktuelle Diskussion über die europäische Sicherheit hat erneut bewiesen, wie nachhaltig die Geschichte das Verhältnis von Polen, Russland und Deutschland beeinflusst und wie sehr die Bereitschaft, sich angemessen mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen, die gegenseitigen Wahrnehmungen erleichtern oder erschweren kann. Seit sehr langer Zeit versucht Polen sich gegen fremde Vorherrschaft und Einflussnahme zu erwehren. Die konfliktreichen historischen Erfahrungen Polens mit Russland waren aber auch zuweilen auch das Ergebnis einer preußisch-beziehungsweise deutsch-russischen Übereinkunft. Diese historischen Zusammenhänge nimmt die Vortragsreihe zum Anlass, sich daran zu erinnern, was Preußen, Polen und Russland seit Jahrhunderten auseinandergetrieben oder auch zusammengehalten hat. In elf Vorträgen wird der Versuch unternommen, von der Dynamik der konkreten historischen Ereignisse und Konstellationen her zu einer kritischen Reflexion über die preußisch-beziehungsweise deutsch-polnisch-russischen Beziehungen zu gelangen, und zwar in einer breiten Zeitspanne von rund fünf Jahrhunderten.

Mit der geplanten Vortragsreihe im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte in Potsdam sollen zwei Zielgruppen angesprochen werden: Einerseits den oder die historisch Interessierte(n), andererseits handelt es sich um eine Ringvorlesung für Studierende der Universität Potsdam. Insofern sollen die vorgesehenen Überblicksvorträge einen elementaren, allgemeinverständlichen Charakter tragen und nicht allzu wissenschaftlich und komplex angelegt sein.

Veranstaltungsort:

Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte

Am Neuen Markt 9, 14467 Potsdam

(Aktuell: „Preußen“ ist aus dem Namen entfernt worden! Heilige Einfalt!)

Programm

18. April: „Polen, Russland und der Untergang des Preußischen (1525) und Livländischen Deutschordeensstaates (1561)“

Referent: Matthias Asche (Potsdam)

02. Mai: „Die Beziehungen zwischen Polen und (Brandenburg)-Preußen im 16. und 17. Jahrhundert vor dem Hintergrund des Kampfes um das ‚Dominium Maris Baltici‘ und der ‚osteuropäische Krise‘“

Referent: Frank Göse (Potsdam)

16. Mai: „Der Große Nordische Krieg und der Aufstieg Russlands und Preußens“

Referent: Jacek Kordel (Warschau)

23. Mai: „Folgeschwere Allianzen: der Siebenjährige Krieg und die erste Teilung Polens (1772)“

Referentin: Agnieszka Pufelska (Potsdam/Lüneburg)

30. Mai: „Polen-Litauen zwischen Preußen und Russland in der Zeit der großen Reformen (1788–1792) und der letzten zwei Teilungen (1793 und 1795)“

Referent: Igor Kałolewski (Berlin)

06. Juni: „Napoleon Bonaparte: Zwangsreformer, Retter, Antichrist. Die Ära Napoleons in deutscher, polnischer und russischer Perspektive“

Referent: Werner Benecke (Frankfurt an der Oder)

13. Juni: „Die Entstehung des polnischen Nationalismus im Spannungsfeld von Russland und Preußen“

Referentin: Maria Rhode (Göttingen)

20. Juni: „Aufstände und ‚organische Arbeit‘ – die polnische Nationalbewegung in Preußen und in Russland“

Referent: Christian Pletzing (Akademie Sankelmark Oeversee)

27. Juni: „Polen zwischen zwei Weltkriegen und zwischen Deutschland und der Sowjetunion“

Referent: Martin Faber (Freiburg)

04. Juli: „Die Potsdamer Beschlüsse und ihre Folgen für das Nachkriegspolen: Grenzänderungen - Bevölkerungsfragen - Reparationen“

Referent: Krzysztof Ruchniewicz (Wroclaw)

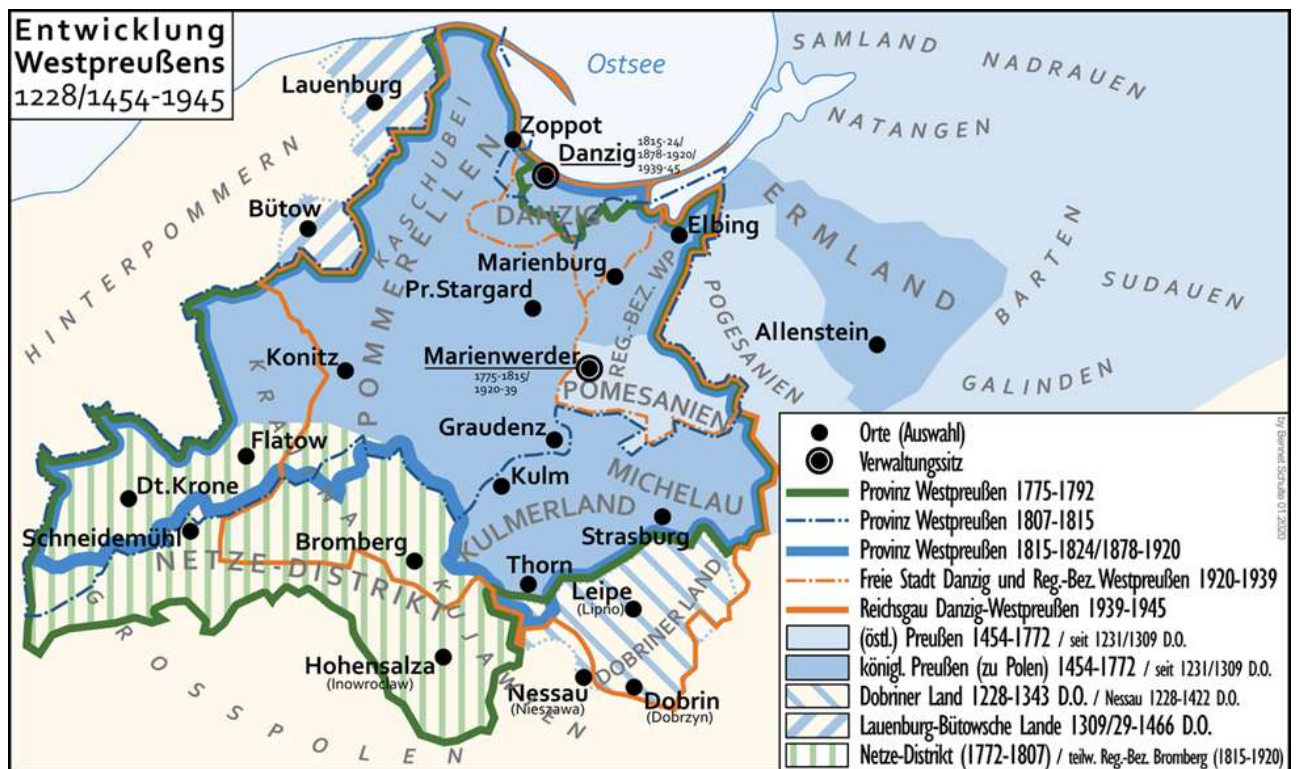
11. Juli: „... noch nicht mal ein Land.“ Die Ukraine im historischen Denken Russlands und Vladimir Putins“

Referent: Jan C. Behrends (Frankfurt an der Oder/Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam)

Zitation

Polen zwischen Preußen-Deutschland und Russland – Geschichte einer schwierigen Nachbarschaft., In: H-Soz-Kult, 08.03.2024, <www.hsozkult.de/event/id/event-142546>.

Copyright (c) 2024 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.



Entwicklung Westpreußens 1228/1454–1945.-

<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Entwicklung%CC%A0Westpreussen.png>.

Urheber: Bennet Schulte/Wikipedia. <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode>



Karte der Provinz Westpreußen von 1878 – 1920



P. Jordan: „Großgliederung Europas nach kulturräumlichen Kriterien“, Europa Regional 13 (2005), Heft 4, Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig. Karte Europa Grünes Band.png

https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Grossgliederung_Europas.png

Eine eindeutige Definition der geografischen Regionen West- und Ostmitteleuropa ist kaum sinnvoll, weil die historische Entwicklung und der Entwicklungsstand[1] der dort liegenden Staaten zu berücksichtigen wäre.

Im Sprachgebrauch West- und Mitteleuropas spiegelt sich annähernd folgende Zuordnung der Staaten wider:

- Westmitteleuropa: Deutschland, Österreich, die Schweiz und Liechtenstein
- Ostmitteleuropa: zumindest Polen, Tschechien, die Slowakei und Ungarn. Manchmal werden auch Rumänien, Slowenien und Kroatien dazugezählt.

Landschaftlich gehört Ostösterreich zu Ostmitteleuropa, die Zuordnung Österreichs zu Westmitteleuropa wurzelt politisch-geographisch in der Zeit des mittleren zwanzigsten Jahrhunderts. Physisch ist hier die Grenze im Raum zwischen Alpen und Böhmischer Masse zu sehen. Diese Grenze entspricht etwa den klimatischen Grenzen des atlantischen Einflussbereichs zum Pannonischen Klima.

West- und Ostmitteleuropa in diesem weiteren Sinne zusammen entsprechen etwa auch dem Begriff Mitteleuropa oder Zentraleuropa, englisch Central Europe (CE). Abzugrenzen ist diese kulturgeographische Region vom wirtschaftspolitischen Begriff MOEL Mittel- und osteuropäische Länder / CEE Central and Eastern Europe, einem Konzept, das etwas umfassender dem hier erwähnten Ostmitteleuropa entspricht oder umfassend östlicher zu sehen ist.